

ABSCHLUBBERICHT

Teilobjekt: Mauerwerkssanierung an der evangelischen
Stadtkirche in Oranienbaum

1. Kurzbeschreibung des Standes vor der Maßnahme

Das Umfassungsmauerwerk wies aufgrund von fehlender Unterhaltung und durch Schwammbefall sowie anderer nicht eindeutig definierbarer Ursachen

- durchgehende Risse
- Setzungsrisse über den Öffnungen (Fenster und Türen)

auf, die die Standsicherheit als gefährdet erschienen ließen.

2. Ziel des Projektes war die Wiederherstellung der Standsicherheit

Das Mauerwerk ist zweischaliges Natursteinmauerwerk mit einem Zwischenraum aus ungebundenen Materialien (Natursteinbruch, Sand, Feldspat, gestampftes toniges Material).

Durch Injektionsanker sollte eine Sicherung der Korbbögen erfolgen, indem das Mauerwerk über den Öffnungen an das gesunde "Pfeiler/Wand-Mauerwerk" abgehängt wird.

Risse in Wandbereichen (Vertikalrisse) sind durch Vernadelungen (Haftanker) zu koppeln.

3. Im Verlaufe der Arbeiten wurden durch den Denkmalsschutz Forderungen erhoben, die eine Einschränkung der Injektionsanker im Bereich der Korbbögen nach sich zogen.

Die Forderung ging bis zur völligen Reduzierung derselben. Im Verlauf der Bauarbeiten (unmittelbar zu Beginn) an den Öffnungen erwiesen sich diese Forderungen als statisch sehr fragwürdig, da ein Durchsacken des Mauerwerkes über den Öffnungen zu befürchten war.

Aus diesem Grunde mußte aus statisch konstruktiven Gründen wieder auf eine Vernadelung zurückgegriffen werden.

Die reinen Baumaßnahmen der Mauerwerkssanierung wurden durch die Fa. Torkret, NL Kassel/Nordhausen, durchgeführt. Dabei gab es in dem Durchführungszeitraum keine Schwierigkeiten. Eine zusätzliche Verankerung des Mauerwerkes mit der Tragkonstruktion des Daches konnte problemlos ausgeführt werden.

4. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Ziel der Maßnahme erreicht worden ist.

Dipl.-Ing. Manfred Rudolph
ING.-BURO
Lange Gasse 17 a
O-4500 Dessau ☎ 3237

Manfred Rudolph